

Vereinschronologie

nach einer Vorlage unseres verstorbenen Vorsitzenden Fritz Werner aus dem Jahr 1964.

gegründet 1903 mit fortlaufendem Bestand unter gleichem Namen, ältester Verein im Bezirk?

Anhänger des königlichen Spiels gab es in Bad Oeynhausen schon immer, doch war der Zusammenhang lose und der Spielbetrieb ungeregt. Im Jahr 1903 schloß man sich auf Betreiben des Verlegers Fritz Scherer und des damals noch in Bad Oeynhausen ansässigen späteren Justizverwaltungsrats Wilhelm Mohnke zusammen und gründete den Schachverein Bad Oeynhausen von 1903. Der erste Vorsitzende wurde Fritz Scherer, in seinen Büroräumen wurde auch der Spielbetrieb durchgeführt.

Die Aktivitäten seiner Mitglieder gaben dem Verein schon bald überregionale Bedeutung. So spielte der Wiener Großmeister Carl Schlechter am 8. August 1910 im damals neuen Kurhaus an 46 Brettern simultan, wovon er 3 verlor und 3 remisierte, darunter gegen den Oeynhausener Wilhelm Mohnke. 1916 sollte auf Betreiben Mohnkes der Deutsche Schachkongress in Bad Oeynhausen stattfinden, was wegen des ersten Weltkriegs jedoch nicht mehr zustande kam. Erst im August 1922 fand dann der 22. Kongreß des Deutschen Schachbundes in Bad Oeynhausen statt, zusammen mit den Kämpfen um die deutsche Schachmeisterschaft. 2 Jahre später, im September 1924, tagte der Bundeskongreß erneut in Bad Oeynhausen, wobei unter der Leitung Wilhelm Mohnkes Turniere des neu entstandenen Westfälischen Schachbundes ausgetragen wurden. Briefe Kurt Richters und ein von E. Bogoljubow an Fritz Scherer handsigniertes Buch („Die Moderne Eröffnung, 1.d2-d4“) zeigen die weitreichenden, freundschaftlichen Bekanntschaften Oeynhausener Spieler.

Die Spielabende fanden mittlerweile regelmäßig im Victoria-Hotel statt. Es wurden Vereins- und Stadtmeisterschaften ausgetragen, sowie Mannschaftskämpfe unter anderem gegen Herford, Gütersloh, Brackwede, Paderborn und Bielefeld.

Ein Mitgliederverzeichnis von 1935 weist 19 Personen aus, darunter auch zwei Frauen !

Von 1937 bis 41 fanden in Bad Oeynhausen die Kämpfe um die Deutsche Schachmeisterschaft statt, 1938, 39 und 40 auch der Westfälische Schachkongreß samt Westfalenturnier. Deutscher Meister wurde 1937 Kieninger, 1938 und 39 Eliskases, 1940 wieder Kieninger und 1941 Schmidt. Vorsitzender war inzwischen Josef Kram, der dem Verein bis zu seinem Tod 1962 treu blieb. Bei der Zwangsäumung der Stadt nach dem Ende des zweiten Weltkrieges brachte der Schachfreund Friebe Schachschrank und Material in Sicherheit.

1938 war Werner Schwarze dem Verein beigetreten und hatte sich schnell zu einem hervorragenden Spieler entwickelt. Zusammen mit Wilhelm Mohnke organisierte er 1946 im Salinenhof die erste Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände, die zur Neugründung des Deutschen Schachbundes führte.

Ab 1951 spielte der Verein in den Räumen des Südhofs, welches von den Alliierten wieder freigegeben war. Trotz Erfolgen Anfang der 50er Jahre (Gruppenmeister der Verbandsklasse nach Unentschieden gegen den Bielefelder Schachclub) trat Mitte der 50er Jahre eine Flaute ein. Neuen Auftrieb brachte Dr. Rockstroh, der 1956, nur ein Jahr nach seinem Vereinsbeitritt, zum Vorsitzenden gewählt wurde. 1958 fand ein Vergleichskampf Ostwestfalen - Hannover im Südhof statt, woran die Schachelite Ostwestfalens teilnahm, darunter der Oeynhausener Werner Schwarze. Im Vorsitz folgte auf Dr. Rockstroh Wilhelm Nolte, der sich schnell zur Nummer 1 entwickelt hatte und heute das 'dienstälteste' Mitglied ist. Die wiedererlangte Spielstärke wird dokumentiert durch die Tatsache, daß der Verein in den Jahren 1961, 62 und 63 den B-Pokal des Bezirks Porta erringen konnte und endgültig behalten durfte ebenso den Pokal für das Bezirks-Mannschafts-Blitzturnier. 1962/63 erkämpfte man sich den Aufstieg in die Verbandsklasse, damals die zweithöchste deutsche Spielklasse. Ein Verdienst von

Wilhelm Nolte und Spielleiter Günter Karneier (damals auch Geschäftsführer des SVOWL) war es, den Schachkongreß OWL 1964 nach Bad Oeynhausen zu holen. 1963 übernahm Dr. Lange den Vorsitz. Aus beruflichen Gründen muß er schon nach nur einem Jahr wieder zurücktreten und Schürmann übernimmt den Vorsitz bis 1967. Nach 2 Jahren unter Leitung von Fritz Cziesla folgt Fritz Werner für 9 Jahre und 1977 nochmals Cziesla. Seit 1979 wird der Verein, außer einem zweijährigen Interregnum durch M.Schmid 1986-88, von Gründling geleitet.

1967 gab Großmeister Unzicker an 40 Brettern eine Simultanvorstellung im Kurhaus. Danach hat es nur eine größere Veranstaltung in Bad Oeynhausen gegeben, die NRW-Meisterschaft 1984 in den Räumen des Kurhauses.

1980 stellte der Verein vier Mannschaften bei über 50 Mitgliedern. Danach stetige Schrumpfung auf weniger als 30 Mitglieder, bis durch Gründling 1991 intensive Jugendarbeit eingeleitet wurde.

1995 hat der Verein wieder 48 Mitglieder, davon 21 Schüler und Jugendliche. Gespielt wird mit drei Mannschaften :Verbandsliga, Bezirksliga, 2. Kreisklasse
Der größte Mannschaftserfolg in jüngerer Zeit waren 2 Jahre Regionalliga, 1991/92 und 1992/93.

Herausragender Spieler der Neuzeit war A. Vogt, der bei 54 vereinsinternen Turnieren in 18 Jahren insgesamt 25 Titel errang.

Aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens spielte der Schachverein Bad Oeynhausen am 7. 9. 2003 ein Schnellturnier mit über 40 geladenen Gästen aus dem Schachverband Ostwestfalen-Lippe. Dank der Spenden zahlreicher Oeynhausener Geschäftsleute wurden ohne Startgeld und bei natürlich freier Verpflegung 7 Runden Schweizer System mit 2 mal 20 Minuten Bedenkzeit gespielt. Für die besten fünf Spieler wurden Geldpreise ausgesetzt. In durchweg freundschaftlicher Atmosphäre (Schiedsrichter Detlef Hübner aus Lieme brauchte nicht einmal einzugreifen) gewann das Turnier der Schachfreund Andreas Vogt vom gastgebenden Verein.